

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 30

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Belohnung. «Mutti», sagte der kleine Erich, «ich habe in der Nacht geträumt, daß ich fünfundzwanzig Rappen von dir bekommen habe!»

«Nun», meinte die Mutter, «da du in der letzten Zeit immer so artig gewesen bist, darfst du das Geld auch behalten!»

Beständigkeit. Ein Pferd und ein Esel stritten sich um ihre Entbehrlichkeit. Das Pferd pochte auf seine edle Rasse. Der Esel erwiderte: «In einigen Jahren werden alle Pferde durch die Autos ausgerottet sein, aber Esel wird es immer geben.»

Ueberfluß. «Sieh mal, Ellen, hier steht etwas über dich in der Zeitung!»
«Ueber mich? Das ist doch unmöglich!»
«Doch, hier steht in einem Aufsatz, daß es zuviel Frauen auf der Welt gibt!»

Beleidigung. «Das ist nun das zweitemal, daß Sie angeklagt sind, Ihren Nachbarn Ochse genannt zu haben! Das kostet 20 Franken Strafe!»

«Beim erstenmal, vor einigen Jahren, waren es doch aber nur 15 Franken!»

«Ja, die Fleischpreise sind inzwischen gestiegen!»



«Ja, deine Ruhe hättest du bei so einer Frau, und für Hüte brauchtest du auch nicht viel auszugeben.»
— Avec une femme comme celle-ci, tu aurais une vie tranquille et point de dépenses pour des chapeaux!

— Le patron furieux, appelle son comptable, et lui montrant un registre:
— Rien d'étonnant à ce qu'il y ait des erreurs dans la comptabilité, si vous écrivez aussi mal. Regardez ce cinq, on jurerait que c'est un trois.
— Mais, monsieur, fit l'employé, c'est bien un trois, en effet.
— Un trois, répliqua le patron rageusement, alors pourquoi ressemble-t-il à un cinq?

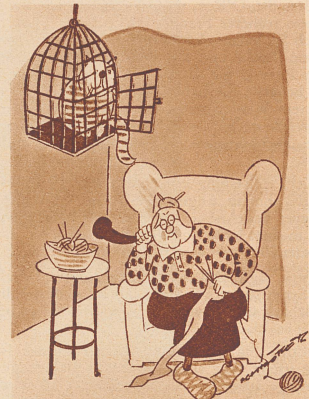
— Quelle idée a eu notre ami Gaston d'épouser la sœur de sa défunte femme!
— Mais, mon cher, c'était le seul moyen de n'avoir qu'une seule belle-mère.

Le dessous des choses.
— Vous êtes chanceux d'avoir gagné cette jolie armoire à la loterie.
— Si vous saviez ce que coûtent les choses que ma femme achète pour la remplir, vous ne parleriez pas sur ce ton.



«Und hier, Herr General, sehen Sie unser neuestes Modell C 244 — getarnt.»
— Et ici, mon général, vous voyez notre dernier modèle d'avion, C 244, rendu invisible!

Die Seite



«Hänschen, Hänschen — warum singst denn mein Hänschen nicht?»
— Pierrot, Pierrot, mon petit chéri... pourquoi ne chantes-tu donc pas?

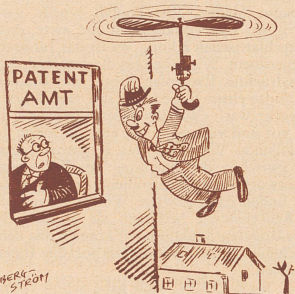
(Die Koralle)



«Warte nur, du infamer Draufgänger, jetzt ist es mit meiner vegetarischen Lebensweise vorbei.»

— Attendez seulement, satané bouc, à partir d'aujourd'hui je ne suis plus végétarien!

Zeichnung H. Kausch



«Kann ich hier mein neues Patent anmelden?»
— Pardon, monsieur, puis-je faire patenter ici ma nouvelle invention?

«Soll ich Sie am Arm impfen?» fragte der Arzt die Revueviva.

«Wo denken Sie hin?!» rief die Patientin. «Bedenken Sie doch mein Kostüm als Künstlerin! Sie müssen mich dort impfen, wo es nie sichtbar wird.»

Der Arzt dachte kurze Zeit nach. «Dann, Madame», sagte er, «dürfte es am besten sein — Sie nehmen das Serum ein!»

Französischer Humor — Humour français



«Wo Sie diese Perlen gekauft haben, Madame, das weiß ich ja nicht, aber auf alle Fälle sind Sie angeschmiert worden — sie sind nämlich alle falsch.»

— Je ne sais pas où vous avez acheté ces perles, madame, mais en tout cas vous avez été mise dedans... toutes sont fausses!

Ric et Rac



«Der Coiffeur ist völlig in mich verliebt, er zeigt es mir durch den Bart meines Gatten!»

— Le coiffeur est amoureux de moi. Je le vois à la façon dont il taille la barbe à mon mari!

Ric et Rac



«Beilen Sie sich mit Ihrem Beefsteak! Es macht schon 15 Franken Zuschlag für zerbrochene Messer und Sägen!»

— Dépêchez-vous donc avec votre bifteck! Cela vous fait déjà un supplément de 15 francs pour les couteaux et la scie cassés!



Frau Dubois: «Seit drei Minuten muß ich nun die Zunge zeigen, was soll das heißen, Herr Doktor?»
Der Arzt: «Sie können sie jetzt einziehen, ich wollte nur das Rezept in aller Ruhe schreiben.»

— Voilà trois minutes que je tire la langue, docteur. A quoi cela peut-il bien servir?
— Vous pouvez la rentrer maintenant, madame. Je voulais seulement avoir toute la tranquillité nécessaire pour écrire la recette!